

Mein Kriegstagebuch

aus dem

deutsch-französischen
Kriege

1870 — 1871

— von —

Dietrich Freiherr von
LatzbergKgl. Bayer. Oberleutnant a. D.
Orleans.28. Sept. 1870 bis 2. Jan. 1871. —
Fortsetzung.

5. Oktober. Arpajon. —

Am 11. Uhr kam unser neuer Regimentskommandant, mein ehemaliger Kriegskommandant Oberst von Diehl, hier an und befahl uns Offiziere auf morgen früh zu sich zur Vorstellung. Diese fand um 10 Uhr statt und dauerte ziemlich lange; um so kürzer aber standen wir unter der neuen Kommandoführung, denn noch am heutigen Tage wurde unser Oberst, als zum General befördert, telegraphisch abberufen, um die 6. Infanterie-Brigade in der Zernierungslinie vor Paris zu übernehmen. Nachmittags kamen von 1. Baldillon die 4. Kompagnie und von uns die 6. Kompagnie vom Gefangenentransport zurück; sie hatten die Gefangenen von Sedan bis nach Berlin bringen müssen — a Berlin! a Berlin! saugen die Franzosen zu Beginn des Krieges —! Um 4 Uhr erhielten wir Befehl zu strenger Marschbereitschaft. Es muß überhaupt etwas in der Luft liegen, schon seit 2 bis 3 Tagen scheint uns dies so, und ich glaube, wir sind nicht mehr lange hier, sondern rücken demnächst entweder näher an Paris heran, oder es gibt etwas gegen Süden, wo es in letzter Zeit fast täglich zu kleineren oder größeren Zusammenstößen mit dem Feinde kommt.

6. Oktober. Arpajon. —

Es verlautet, wir müßten uns vielleicht hier am Platz gegen von Süden kommende feindliche Schläge, und wir bekamen Befehl, uns für diesen Fall das Terrain hier herum genau anzusehen. Am Nachmittag bezogen Generalleutnant von Stephan mit Etah und General von Lann mit seinem ganzen Stab ebenfalls in Arpajon Quartier — ein neues, wichtiges Vorzeichen naher Ereignisse. Wir waren ganz froh, daß es bald wieder losgehen sollte. Das Wetter war sehr zweifelhaft!

7. Oktober. Arpajon. —

Infolge etwas zu starker Wärme

bestimmte uns heute früh der Kopf und wir blieben bis Mittag meist zu Haus. Von München trafen Briefe und Zigarren ein, und endlich kam auch eine Karte von Rudolf, der in einem Dorfe bei Conjumeau liegt und dort ganz zufrieden ist, jedoch ebenfalls wünscht, daß die Ruhe bald aufhöre. Das Wetter beginnt entschieden schlecht zu werden, ein sicheres Zeichen unseres nahen Ausbruches. Arpajon füllt sich immer mehr mit Truppen: Kavallerie-Ordonnanzen aller Art, Offiziere und Soldaten, Chevaulegers, Kürassiere, Husaren, Dragoner und Mannen treffen am Quartier des Generals von der Tann zusammen. Alles streckt die Köpfe zusammen und forscht: „Nichts Neues?“ Aber nirgends erhält man Aufschluß, nur die verschiedenartigsten Mutmaßungen machen die Runde. Entscheidende Vorbereitungen müssen in der Stille getroffen werden. Wir vertrauen zwar auf unsere Führung, wünschten aber doch sehr, die Ungewißheit ein Ende gemacht zu sehen.

Unsere Kompagnie mit Prielmayer, der übrigens ziemlich krank ist, kam mittags auf die Wache. Nachts kam die Meldung über einen frischen Fund von französischen Uniformen und Waffen, woraufhin ich einen Unteroffizier und zwei Mann zur Haus-suchung absandte; sie fanden zwar einige uniformähnliche Kleidungsstücke, einige veraltete Gewehre und drei verbrochene, vielleicht von einem Gefechtsfelde stammende Chassepots, sonst aber nichts; die ganze Meldung scheint einer Wichtigkeitserei entsprungen zu sein.

8. Oktober. Saclas. —

Endlich! Alle Vorzeichen, besonders auch das Wetter hatten richtig prophezeit! Früh 8 Uhr schlug Generalmarsch für sämtliche Truppen; wir stellten bei strömendem kalten Regen vor der Mairie auf und waren nach wenigen Minuten in südlicher Richtung auf dem Marsch. Adieu, Arpajon! Prielmayer war recht krank und mußte fahren. Der starke Regen hörte gegen Mittag ganz auf. Die Stadt Etampes, die wir passierten, eine lange, lange, schlecht gepflasterte, eigentlich nur aus einer Straße bestehende Stadt, lag voll preußischer Kavallerie, meist Totenkopf-Husaren der Kavallerie-Division Stolberg die von Toury bis hier zurückgedrängt worden war und sich augenblicklich noch in strengster Marschbereitschaft befand. Jenseits Etampes führt die Straße einen Gang hinaus; hier blieb Prielmayer zurück, d. h. er mußte auf Befehl des Hauptmanns Döll wieder nach Etampes zurück, da er zu krank war, um bei uns bleiben zu können, zumal wir auf der Höhe eben. Bis auf

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu
unerhört billigen Preisen

gute kath. Bücher

anzuschaffen, haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten der alle seine Rückstände, die er dem „St. Peters Bote“ schuldet uns keine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, eines der folgenden prächtigen Bücher portofrei zuzusenden gegen Extrazahlung von

nur 25 Cents

Prämie No. 1. Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände. 320 Seiten Imitation Lederband mit Goldprägung und feinem Goldschnitt. Retail Preis 60 Cts.

Prämie No. 2. Führer zu Gott, ein prächtiges Gebetbuch, als Geschenk für Erstkommunikanten geeignet, in weißem Celluloid-einband mit feinem Goldschnitt und Schloß. Retail Preis 60 Cts.

Prämie No. 3. Vater ich ruhe Dich. Ein prachtvolles Gebetbuch mit großem Druck. In Zm. Glanzleder mit Blindprägung gebunden mit feinem Goldschnitt. Retail Preis 60 Cts.

Prämie No. 4. Key of Heaven. Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarz chagriniertem biegsamen Leder mit Goldprägung Runddecken u. Rotgoldschnitt. Retail Preis 60 Cts.

Eines der folgenden prachtvollen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

nur 50 Cents

Prämie No. 5. Alles für Jesus. Ein prachtvolles Gebetbuch in feinstem wattierte Lederband mit Gold- und Farbenprägung, Runddecken und Feingoldschnitt. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für Erstkommunikanten oder Bräutleute.

Prämie No. 6. Legende der Heiligen von P. Wilt. Vier. Ein Buch von 755 Seiten mit 367 schönen Bildern geziert. Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Blindprägung. Sollte in keinem Hause fehlen.

Prämie No. 7. Gebetbuch in feinstem Celluloid Einband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Erstkommunikanten-Geschenk.

Prämie No. 8. Rosenkranz aus feinstem echten Perlmutter mit Perlmutterkreuz. Ein prachtvolles Geschenk für Erstkommunikanten und Bräutleute. Dieselben sind nicht geweiht. Auf Wunsch können dieselben vor dem Absenden geweiht und mit den päpstlichen Ablässen sowie mit dem Brigittenablaß versehen werden.

Das folgende prachtvolle Buch wird an Abonnenten, die auf ein volles Jahr vorausbezahlen portofrei gesandt gegen Extrazahlung von

nur 75 Cents

Prämie No. 9. Gossines Handpostille mit Text und Auslegung aller sonn- und festtäglichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuche und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr solid in Halbleder mit feiner Prägung gebunden.

Bei Einsendung des Abonnementes mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabtrag einsenden. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einsenden um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt.

Man adressiere

St. Peters Bote

Münster, East.